

Musik > Kritiken, Meldungen

ASPEKTE / MUSIK UND MUSEUM

Allerlei Hornsignale

In der von den Aspekten veranstalteten Reihe „Musik & Museum“ in der Neuen Residenz gastierte am 5. Oktober das „ORION Ensemble“ aus der Schweiz.

VON GOTTFRIED FRANZ KASPAREK

9/10/06 Eine Musikerfamilie um den Komponisten Jean-Luc und den Hornisten Olivier Darbellay bildet den Kern der Gruppe. Musik von der Klassik bis zur Gegenwart stand auf dem Programm, es handelte sich also diesmal um kein typisches Neue-Musik-Ensemble, das die Aspekte ins Museum eingeladen hatten.

Die erste Konzerthälfte im SMCA war Novitäten gewidmet: Nach einem „pantomalen“ Stück von Alfred Peschek (Cello und Horn spielen neben einander, in der Realität ergab sich ein sanfter, meditativer Dialog) und einem musikalischen Jux mit Geige und Taschentüchern („Mouchoirs“) der Bernerin Ursula Gut, der von der auch „nasal“ geforderten Gabrielle Brunner mit forschem Witz und Strich amüsant umgesetzt wurde, galt das Hauptinteresse zwei Werken Jean-Luc Darbellays.

„Ein Garten für Orpheus“ für Bassetthorn, Horn und Streichquartett will keine Vertonung des Bildes von Paul Klee sein, ist es aber doch – ein um einen liegenden Bläser ton kreisendes „Bild einer Ausstellung“. Starken Eindruck hinterließ aber das Siegfried Palm gewidmete, von Eva Lüthi einfühlsam gespielte Cellosolostück „S“ (2003). Da spielte persönliche, tiefe Freundschaft mit. In drei Sätzen wird das Instrument ohne modische Spielereien gefordert, darf geradezu schwelgerische Kantilenen spielen, dazwischen eigenartig traurige, lapidare melodisch-rhythmische Floskeln. Das machte neugierig auf mehr Musik des international renommierten Berner Komponisten, der auch sympathisch und perfekt deutsch-französisch durch das Programm führte.

Salzburg war durch Andor Losonczy und den unterhalb von „Viva! Mozart“ schwer vermeidbaren Genius loci vertreten. Losonczy, ein stiller, bescheidener Großer im Lande, der sich einmal eine größere Personale verdient hätte, hat heuer „Hornsignale“ für Horn und Streichtrio komponiert. Kraftvolle, bei aller im Programmheft vermerkten Gedankenarbeit direkt zupackende Musik, deren im Grunde in der Bartók-Tradition wurzelnder vital-magyarischer Charakter ebenso direkt anspricht.

Der Hornist Olivier Darbellay ist der Star des Ensembles. Er spielt mit größter Perfektion und warm fließendem Ton. In Mozarts Hornquintett KV 407 kamen verspielte Laune und fröhliches Schmetternd dazu, was der etwas hemdsärmeligen Streicher-Interpretation vergnüglichen und lustvoll musikantischen Glanz verlieh. - Vielleicht sollte man nächstes Mal bedenken, dass die Lautsprecher des Museums auch in den Kinosaal hallen, wenn gerade ein klassisches Andante die Ohren streicheln soll. Nächstes Mal ist am 2. November, mit dem Stadler Quartett und der Flötistin Irmgard Messin sind hochkarätige Gäste angesagt.

[Weitere Musik-Berichte](#) [Leserbrief schreiben](#)
[Diese Seite weiterempfehlen](#) [Das Neueste](#)